

## **Literatur zum Seminar „und die Welt hebt an zu singen“ – Eco Preaching und Nature Writing am Ratzeburger See**

Die folgenden Texte aus Theologie, Philosophie, Literatur, Naturwissenschaft, Poesie und Podcast-Formate sind kein Kanon und kein systematisches Lehrbuch, sondern eine Arbeits- und Erfahrungslandschaft. Die Texte fordern auf, sich anders zur Welt, zur Sprache und zur eigenen Praxis des Predigens, Schreibens und Wahrnehmens ins Verhältnis zu setzen.

Manche Texte eignen sich zum gründlichen Studium, andere zum langsamen Verweilen, wieder andere zum Widerspruch.

Diese Literatursammlung lädt ein, Sprache zu riskieren, Gewissheiten loszulassen und neue Formen theologischen und literarischen Schreibens, Sprechens und Denkens zu erproben.

### **Kommentierte Literaturliste**

#### **Öko-(feministische) Theologie**

Die Texte von Habel, Daly-Denton, Rienstra, Strahm und Horstmann eröffnen unterschiedliche Wege einer Theologie, die die Erde nicht als Kulisse, sondern als Mitakteurin theologischen Denkens versteht. Sie kritisieren anthropozentrische, herrschaftliche und oft unbewusst gewaltsame Sprachmuster und fragen nach neuen hermeneutischen, spirituellen und poetischen Formen.

*Empfohlene Lesehaltung: weniger nach fertigen Antworten suchen, mehr nach Verschiebungen im eigenen theologischen Blick.*

#### **A) Norman C. Habel (2011): *The Earth Bible Commentary. Matthew. Habitat, Human and Holy*, S. 1–16.**

Die Einführung entwickelt die methodischen Grundlinien der *Earth Bible*-Reihe: eine konsequent erdbezogene, hermeneutisch kritische Bibelauslegung, die die Stimme der Erde als unterdrücktes Subjekt hörbar machen will. Zentrale Leitbegriffe sind Gerechtigkeit für die Erde, wechselseitige Abhängigkeit und die Kritik anthropozentrischer Lesarten. Der Text eignet sich gut als hermeneutische Grundlegung für Eco Preaching.

#### **B) Margaret Daly-Denton (2011): *The Earth Bible Commentary. John. Supposing Him to Be the Gardener*, S. 1–11.**

Daly-Denton entfaltet eine „earth-conscious reading“ des Johannesevangeliums und zeigt exemplarisch, wie biblische Texte ökotheologisch neu gelesen werden können. Naturbilder erscheinen nicht als bloße Metaphern, sondern als theologisch bedeutungstragende Akteure. Der Text verbindet Exegese mit spiritueller Wahrnehmung der Mitwelt.

#### **C) Debra Rienstra (2022): *Refugia Faith*, S. 3–17.**

Rienstra entwickelt den Begriff der „Refugien“ als geistliche und ökologische Schutzräume in Zeiten multipler Krisen. Sie verbindet persönliche Erzählung, theologische Reflexion und ökologische Sensibilität. Besonders anschlussfähig ist der Text für eine Predigtsprache, die Hoffnung jenseits von Aktivismus und Resignation sucht.

**D) Doris Strahm (o. J.): *Ökofeministische Theologie. Eine Ethik und Spiritualität des Lebens.***

Der [Online-Artikel](#) bietet eine konzise Einführung in ökofeministische Theologie als Kritik patriarchaler, dualistischer Weltbilder. Strahm verbindet Ethik, Spiritualität und politische Verantwortung und betont Beziehungsdenken, Verletzlichkeit und Fürsorge. Der Text schärft den Blick für Machtstrukturen in theologischen Naturdeutungen.

**E) Simone Horstmann (2023): *Unwriting Nature.***

Horstmann entwickelt eine radikale Kritik ökologischer Gewalt in Sprache und Theologie. Die einleitenden Überlegungen problematisieren verstrickte Diskurse von „Schöpfung“, Verfügung und Reintegration; das Kapitel zum „Dekreativ werden“ öffnet einen Denkraum jenseits produktivistischer und heilsgeschichtlicher Reflexe. Besonders relevant für eine poetisch-theologische Neuorientierung.

## Öko-Philosophie

Das ökohumanistische Manifest (Ibisch/Sommer) und Albrechts Begriff der *Solastalgia* liefern begriffliche Werkzeuge, um ökologische Krisen nicht nur als Umwelt-, sondern als Sinn- und Beziehungskrisen zu verstehen. Sprache wird hier selbst zum politischen und ethischen Feld.  
*Empfohlene Lesehaltung: Begriffe als Angebote verstehen, nicht als Definitionen.*

**F) Pierre L. Ibisch/Jörg Sommer (2018): *Das ökohumanistische Manifest.***

Der Text formuliert ein normatives Gegenmodell zu technokratischen Anthropozän-Diagnosen. Er verbindet ökologische Grenzen mit menschenrechtlichen und demokratischen Perspektiven. Für das Seminar wichtig als philosophisch-politischer Resonanzraum theologischer Sprachsuche.

**G) Glenn Albrecht (2019): *Earth Emotions*, Kapitel „Solastalgia“, S. 27–61.**

Albrecht prägt mit „Solastalgia“ einen Schlüsselbegriff zur Beschreibung ökologisch verursachter seelischer Not. Das Kapitel verbindet Umweltphilosophie, Psychologie und Sprachkritik. Besonders fruchtbar für Predigt und Schreiben als Arbeit an neuen Gefühls- und Sprachformen im Angesicht von Verlust.

## Eco-Predaching

Leah D. Schades Einführung markiert den homiletischen Kern des Seminars: Predigt als Ort, an dem ökologische Wirklichkeit sprachlich und geistlich ernst genommen wird. Predigen erscheint hier nicht als moralischer Appell, sondern als Veränderung kirchlicher Wahrnehmung und Erzählweise.

*Empfohlene Lesehaltung: nicht zuerst nach „Anwendung“ suchen, sondern die eigene Predigtpraxis und -sprache befragen.*

**H) Leah D. Schade (2015): *Creation-Crisis Preaching*, Introduction S. 1–15.**

Schade argumentiert, dass ökologische Krisen eine Transformation der Predigtpraxis erfordern. Sie verbindet homiletische Theorie mit konkreten ökologischen Herausforderungen und betont die Verantwortung kirchlicher Sprache. Der Text dient als programmatischer Ausgangspunkt für Eco Preaching.

## Nature Writing

Die Texte von Fischer, Goldstein, Stibbe und Franzen reflektieren das Schreiben über Natur selbstkritisch. Sie zeigen, dass Nature Writing immer auch kulturell, politisch und ethisch ist. Besonders deutlich wird die Spannung zwischen Verzauberung, Genauigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung.

*Empfohlene Lesehaltung: beobachten, wie Sprache Nähe schafft – oder Distanz, balancieren auf der Schwelle zwischen Authentizität und Kitsch.*

### I) Ludwig Fischer (2015): *Natur im Sinn* (Ausschnitte).

Fischer reflektiert die kulturellen und philosophischen Voraussetzungen von Naturwahrnehmung. Natur erscheint nicht als gegeben, sondern als sinnlich, sprachlich und historisch vermittelt. Der Text schärft das Bewusstsein für die Bedingungen des Schreibens über Natur.

### J) Jürgen Goldstein (2019): *Naturerscheinungen*.

Goldstein verbindet philosophische Reflexion mit literarischer Aufmerksamkeit für Naturphänomene. Die Texte bewegen sich zwischen Essay und Beobachtung und eröffnen eine langsame, differenzierte Wahrnehmung der Mitwelt. Gut geeignet als Brückentext zwischen Denken und Schreiben.

### K) Arran Stibbe (2015): *Econarrative*, Kapitel „Enchanting: Wonder in Nature Writing“.

Stibbe analysiert die ethische Kraft des Staunens im Nature Writing. Er zeigt, wie narrative und sprachliche Mittel ökologische Haltungen prägen können. Der Text ist zentral für die Frage, wie Schreiben Beziehung statt Distanz zur Natur erzeugt.

### L) Jonathan Franzen (2015): *The Problem of Nature Writing*.

Franzen problematisiert ein romantisierendes Nature Writing und fordert eine stärkere soziale und politische Einbettung. Natur sei nicht ohne menschliche Beziehungen, Konflikte und Verantwortung zu denken. Der Essay bietet einen produktiven Gegenakzent zu affirmativen Naturpoetiken.

## Erzählungen

Thoreau, Shepherd, Schalansky und Lewis-Stempel eröffnen erzählerische Räume, in denen Natur erfahren, erinnert, durchwandert und gedeutet wird. Diese Texte laden ein, Zeit, Körper und Ort ernst zu nehmen – im Lesen und im Schreiben.

*Empfohlene Lesehaltung: langsam lesen, Sätze mitnehmen, Landschaften nachklingen lassen.*

### M) Henry David Thoreau: *Walden*

Thoreaus klassischer Text verbindet Naturbeobachtung, Selbstexperiment und Gesellschaftskritik. Er prägt bis heute das Genre des Nature Writing.

### N) Nan Shepherd: *The Living Mountain* (Ausschnitt).

Shepherd beschreibt die Cairngorms als Erfahrungsraum radikaler Gegenwärtigkeit. Natur wird nicht beherrscht, sondern leiblich geteilt. Der Text ist exemplarisch für ein nicht-instrumentelles, kontemplatives Schreiben.

### O) Judith Schalansky (2018): *Verzeichnis einiger Verluste*, Abschnitt „Ryk“.

Der Text verbindet Erinnerung, Verlust und Landschaftsgeschichte. Natur erscheint als kulturell

und historisch überformt. Besonders geeignet für das Thema Ost-West und Landschaft als Erinnerungsraum.

**P) John Lewis-Stempel (2021): *Wandern bei Nacht*.**

Lewis-Stempel erkundet nächtliche Natur als Erfahrungs- und Wahrnehmungsraum. Der Text verbindet Tagebuch, Naturkunde und poetische Reflexion. Ideal zur Vorbereitung von Nachtwanderungen und Schreibimpulsen.

**Sachtexte**

Sheldrake und Wohlleben vermitteln ökologische Zusammenhänge erzählerisch. Sie zeigen unterschiedliche Formen populärer Wissensvermittlung – inspirierend, aber auch kritisch zu befragen.

*Empfohlene Lesehaltung: auf Metaphern achten und ihre Wirkung reflektieren.*

**Q) Merlin Sheldrake (2020): *Entangled Life* (Ausschnitt).**

Sheldrake beschreibt Pilze als Akteure komplexer ökologischer Netzwerke. Wissenschaftliche Erkenntnis wird erzählerisch vermittelt. Der Text erweitert ökologische Imaginationen jenseits des Sichtbaren.

**R) Peter Wohlleben (2015): *Das geheime Leben der Bäume* (Ausschnitt).**

Wohlleben popularisiert ökologische Forschung in erzählerischer Form. Der Text ist gut geeignet zur Diskussion von Chancen und Grenzen populärer Naturerzählungen.

**Poetische Sacherzählung**

Gumbs und Haskell bewegen sich bewusst zwischen Wissenschaft, Poesie, Spiritualität und politischer Reflexion. Ihre Texte entziehen sich klaren Gattungsgrenzen und eröffnen neue Formen des Sprechens und Schreibens über Verbundenheit.

*Empfohlene Lesehaltung: genießen, sich irritieren lassen, ohne sofort einzuordnen.*

**S) Alexis Pauline Gumbs (2020): *Undrowned*.**

Gumbs verbindet Black Feminism, Meeresbiologie und poetische Praxis. Der Text ist meditativ, politisch und radikal relational. Er fordert etablierte Formen theologischer und naturbezogener Sprache heraus.

**T) David George Haskell (2017): *Der Gesang der Bäume*, Kapitel „Rotesche“.**

Haskell verbindet Naturwissenschaft, persönliche Erfahrung und literarische Präzision. Der Text zeigt exemplarisch, wie Aufmerksamkeit zu einer ethischen Praxis wird.

**Poesie**

Die Gedichte von Macfarlane/Morris, Wagner und Lehnert arbeiten an einer anderen ökologischen Sprache: verdichtet, widerständig, oft fragmentarisch. Sie eignen sich besonders für liturgische, meditative und performative Zugänge.

*Empfohlene Lesehaltung: laut lesen, Pausen zulassen, Worte wirken lassen.*

**U) Robert Macfarlane / Jackie Morris (2017): *Die verlorenen Zaubersprüche*.**

Ein poetisches Gegenprojekt zum Verlust ökologischer Sprache. Gedichte und Bilder arbeiten an

einer Wiederverzauberung der Wahrnehmung. Gut geeignet für liturgische und performative Zugänge.

Hier finden sich zwei der Gedichte von Robert Macfarlane als Videoformate. Das Buch ist zur Anschaffung sehr empfohlen.

[https://www.youtube-nocookie.com/embed/MDBQKawtPWs?list=RDMDQBQKawtPWs&autoplay=1&iv\\_load\\_policy=3&loop=1&start=](https://www.youtube-nocookie.com/embed/MDBQKawtPWs?list=RDMDQBQKawtPWs&autoplay=1&iv_load_policy=3&loop=1&start=)

[https://www.youtube-nocookie.com/embed/P2LVwUA7fPg?playlist=P2LVwUA7fPg&autoplay=1&iv\\_load\\_policy=3&loop=1&start=137](https://www.youtube-nocookie.com/embed/P2LVwUA7fPg?playlist=P2LVwUA7fPg&autoplay=1&iv_load_policy=3&loop=1&start=137)

**V) Jan Wagner (2014): *Steine und Erden*.**

Wagners Gedichte zeichnen sich durch genaue Beobachtung und sprachliche Verdichtung aus. Natur erscheint alltäglich, widerständig und präzise. Ideal als Schreibanstoß.

**W) Christian Lehnert (2019): *Cherubinische Asche*.**

Lehnerts Texte verbinden theologische Bildsprache mit existenzieller und ökologischer Sensibilität. Natur erscheint als Ort von Entzug, Verwandlung und Anrufung.

**Podcasts**

Die Podcasts ergänzen die Lektüre um Stimmen, Gespräche und Reflexionen aus Praxis und Gegenwart. Sie können unterwegs gehört oder als Resonanzraum zur Textarbeit genutzt werden.

**X) Green Lectionary Podcast.**

Praktische und theologisch reflektierte Zugänge zur Verbindung von Liturgie, Predigt und ökologischen Themen. <https://www.creationjustice.org/green-lectionary-podcast.html>

**Y) Salon Holofernes – Jan Wagner.**

Reflexion über das Verhältnis von Dichten, Natur und kulturellen Klischees. Gut als ironisch-kritischer Impuls. <https://salonholofernes.podigee.io/9-janwagner>

**Z) NATURerKUNDEN Podcast.**

Gespräche mit Autor:innen und Denker:innen des Nature Writing. Ergänzt die Lektüre um Stimmen, Kontexte und Schreibprozesse. [www.podcast.de/podcast/2650783/naturerkunden](http://www.podcast.de/podcast/2650783/naturerkunden)